

Schmucke Körperinszenierung



Die japanische Schmuckkünstlerin Mikiko Minewaki ist auf dem Land aufgewachsen und hat noch immer eine intensive Beziehung zur Natur. Ihre floralen Arbeiten sind die Verbindung ihrer ländlichen Wurzeln mit dem hektischen Großstadttreiben Tokios. „Plastik ist das Material unserer Zeit“, erklärt die Designerin. Ihr Halsschmuck ist aus Spielzeugverpackungen gefertigt – die japanische Version unserer Überraschungseier; dabei ist das Geschmeide edel verarbeitet.

Schmückendes Detail an den Silberringen von Marion Heilig sind Fragmente von Telefonwertkarten aus aller Herren Länder.

Vergänglichkeit und Verfremdung sind weitere Aspekte in den Arbeiten von Susanne Sous. Ihre Kreationen kühlen, schmecken, duften oder säubern – wie der Seifenring: Sous verarbeitet ein Material aus dem Alltag und bringt dieses in einen völ-

Der Körperkult hat heute alle gesellschaftlichen Schichten erfasst. Von Fitnessstudio bis Facelifting sind die Möglichkeiten, seine irdische Hülle in Form zu bringen – Entschlossenheit und Zahlungsfähigkeit vorausgesetzt –, beinahe grenzenlos. Doch auch wenn die Ideallinie einmal erreicht ist, muss noch lange nicht Schluss sein.

Der gestählte und geglättete Leib wird nicht nur mit den Segnungen der kosmetischen Industrie verwöhnt, er wird auch liebevoll dekoriert. Waren Tätowierungen noch vor kurzem ein Kennzeichen gesellschaftlicher Randgruppen, die jedem Bewerbungsgespräch ein schnelles Ende bereitet hätten, finden wir sie heute bei genauem